

Ist der Deckel wieder drauf?

Die üble Affen-Manipulation geht weiter

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2009-03-11

Im meinem letzten Artikel „[Der Deckel hat abgehoben](#)“ vor zwei Wochen war ich etwas voreilig. Der Goldpreis hat damals die Grenze von \$1000/oz erreicht, wurde aber bereits gleich danach wieder gedrückt. Inzwischen spielt man ganz perverse Spielchen der Marktmanipulation. Die Situation der Realwirtschaft hat sich natürlich nicht geändert – diese kollabiert weiter. Also klebt man wieder einige Geldpflaster auf und dirigiert die Investment-Affen neu, um den grossen Systemcrash wieder einige Wochen zu verschieben.



Die Lage:

Diese Lagebeurteilung erschien im letzten Artikel „[Der Deckel hat abgehoben](#)“ am 22.2.2009:

- Osteuropa ist noch stärker unter Druck gekommen, die Warnungen multiplizieren sich
- Die „Ostbanken“ in Österreich lassen die Zins-Spreads auf die Staatsanleihen explodieren
- Irland ist kurz vor dem Untergang. Ein Bailout durch Deutschland wird überlegt
- Die Börsen und speziell die Bankenwerte stürzen kräftig ab: Dax unter 4000, Dow 7000
- In Deutschland wird die wahre Dimension des HRE-Debakels bekannt – ein voller Bailout bringt den Staat alleine schon um
- Die CDS-Preise auf deutsche Staatsanleihen explodieren, d.h. auch dies werden unsicher erkannt – das heisst, die ganze Euro-Zone wackelt damit.
- Horrorverluste bei US-Banken und AIG (\$100 Mrd), Verstaatlichungen kommen
- Massenentlassungen und Massenbankrotte überall – die Realwirtschaft kollabiert
- Der Euro verliert weiter gegenüber dem schwachen Dollar
- Der Goldpreis erreicht trotz Drückungsversuch am 20.2.2008 \$1000/oz, €780

Zur heutigen Lagebeurteilung kann man hinzufügen:

- Die Ukraine ist jetzt pleite, die Banken sind dort zu, in Osteuropa „erwischt“ es jetzt auch Rumänien, Polen, Tschechien, Serbien, Türkei

- Die Bank of England ist auf offenen Hyperinflations-Kurs gegangen und monetisiert jetzt massiv die Staatsanleihen
- Irland ist so gut wie bankrott, der Staat beginnt jetzt massiv zu sparen, ein geheimer Bailout durch Deutschland und Frankreich dürfte laufen
- Die Industrieproduktion kollabiert überall, Autoindustrie etwa -50%, Exporte etwa in Deutschland -20%
- Wirtschaft und Handel in Asien kollabieren, Japan, Taiwan, etc. in der Depression
- Noch immer sind die Banker, die die Katastrophe verursacht haben, arrogant wie früher. So fordern etwa die EX-CEOs von RBS und HRE Millionensummen. Die Öffentlichkeit toleriert das aber immer weniger.
- Politiker und Ökonomen beginnen in „Geheimpapieren“ langsam zu verstehen, dass es sich um eine Weltwirtschaftskrise wie in den 1930ern handelt. Die Öffentlichkeit lügen sie aber weiter an. Jedoch werden die Behauptungen eines Aufschwungs in der 2. Jahreshälfte 2009 oder in 2010 jetzt immer schwächer.
- Eines wollen Politiker und „Ökonomen“ immer noch nicht verstehen und zugeben: dass die Krise durch zuviel Kredit verursacht wurde und sie eigentlich nichts machen können. Allerdings tauchen jetzt Stimmen auf (US-Republikaner), die sagen, man möge auch die Grossbanken sterben lassen, die Rettungen sind sinnlos
- Ja, und den Goldpreis hat man wieder um \$100 auf ca. \$900/oz gedrückt

Man sieht, die Lage der Realwirtschaft ist in diesen 2 Wochen schlechter geworden. Kein Grund für irgendwelches Jubelgeheul oder gar Siegesfeiern.

Der Citigroup-Coup

Was da gestern am 10. März an dreister Systemmanipulation gelaufen ist, ist der eigentliche Anlass, diesen Artikel zu schreiben. So schreibt etwa das Handelsblatt in „[Citigroup löst Kursfeuerwerk an US-Börsen aus](#)“:

Gewinne, Gewinne, Gewinne: Nach der Rettung durch die Regierung schreibt die Citigroup nach eigenen Angaben wieder schwarze Zahlen – und löst damit ein Kursfeuerwerk an der Wall Street aus. Die US-Börsen schlossen mit dem größten Plus seit Jahresbeginn, die gesamte Finanzbranche atmet auf.

Hauptgrund für die Kursrallye war ein Brief von Citigroup-Chef Vikram Pandit, demzufolge die einst weltgrößte Bank im Januar und Februar schwarze Zahlen geschrieben hat.

Diese Bank war noch vor einer Woche kurz vor dem Untergang, siehe Handelsblatt: [Citi schockt die Wall Street](#):

Die US-Aktienmärkte sind auf den tiefsten Stand seit zwölf Jahren gerutscht. Vor allem Finanzwerte zählten zu den Verlierern, nachdem die Regierung die Teil-Verstaatlichung bei der Citigroup bekannt gegeben hatte. Die Wall Street bekam darüber hinaus die schlechten Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt deutlich zu spüren.



Man hat den Citi-CEO eine interne E-Mail schreiben lassen, dass für Januar und Februar 2009 wahrscheinlich wieder Gewinne zu erwarten sind und das gross hinausposaunt. Zusätzlich hat man die Kurse der Finanzaktien angeschoben, die „Rettung für einen Tag“ war perfekt. Eine Art „Rettung per Gerücht“.

Ich habe oben bewusst Meldungen aus dem selben Medium Handelsblatt genommen, um den Kontrast zu zeigen. Diese Medien publizieren einfach alles, was über den Ticker hereinkommt, besonders dann, wenn sich die Aktienkurse passend bewegen.

Vor einer Woche sollte alles im Untergang sein, und jetzt ist die grosse Rettung da? Wer glaubt das noch ausser einer bestimmten Gattung dummer Tiere:

Die „Frontrunning-Affen“:

Über diese Spezies habe ich schon mehrfach geschrieben, speziell im Zusammenhang mit Investment-Fonds. Diese Spezies mit MBA-Abschluss von teuren Universitäten tritt immer als Herde auf und macht gemeinsam die dümmsten Sachen, die man sich vorstellen kann. Sie will dabei immer nur schneller sein als die Konkurrenz.

Der grösste Teil des Aktienhandels weltweit kommt nicht durch „Investoren“ zustande, sondern durch kurzfristige Trader. Nicht nur der gewöhnliche kleine Daytrader handelt fortlaufend mit Aktien, auch Banken im Eigenhandel, Hedge-Fonds, etc.

Diese Trader sind wie dressierte Affen darauf trainiert, schneller als die Konkurrenz auf eine Entwicklung zu reagieren, egal was diese Entwicklung sein könnte. Sie denken dabei nicht, sie klicken nur auf die Computermaus. Wer zuerst klickt, gewinnt.



Die Affen-Manipulation:

Diese Trading-Affen interpretieren alle eingehenden Informationen nach bestimmten Schemas, die sich in der Vergangenheit meist kurzfristig als richtig herausgestellt haben:

- Stürzen die Aktien-Indizes ab, Verkauf der Aktien und Flucht in die Staatsanleihen
- Kommt eine schlechte Nachricht über eine bestimmte Firma, werden die Aktien dieser Firma und der gesamten Branche abgestossen
- Kommt eine überraschend gute Nachricht über eine Firma (wie hier Citi), dann wird deren Aktienkurs hochgetrieben, der Rest der Branche mit.
- Dabei werden die Informationen selbst nicht überprüft, es wird nur schneller reagiert als die Konkurrenz

Die diversen Plunge Protection Teams (PPT) wissen das zu nützen. Diese PPTs gibt es überall (meist von den Grossbanken kontrolliert, machen „Kurspflege“). Nur in den USA (Working Group on Financial Markets) führt es der Staat (US-Treasury – Finanzministerium).

Da werden Statistiken und Bilanzen gefälscht und hinausposaunt, dazu gibt man, wenn man nicht genug fälschen kann, über kurzfristige Markteingriffe die „Marktrichtung“ vor. Die Affenherde hat gar keine Zeit eine Meldung zu überprüfen (sie glaubt ohnehin alles), denn sie muss reagieren. Und schon ist ein Markttrend unterwegs, auf den man aufspringen „muss“.

Die Gold-Affen:

Die Manipulation des besonders kritischen Goldmarkets funktioniert ähnlich. Da wird meist im Londoner Handel eine Ladung Gold auf den Markt gekippt, um den Preis etwas zu drücken. Danach geht das Goldkartell (ein Teil der PPTs) an der COMEX in New York mit Papiergold an die Arbeit. Mit Shortpositionen wird der Future-Preis gedrückt. Um Punkt 9:00 New Yorker Zeit oder kurz vorher ist oft ein massiver Preisabfall zu sehen. Das gibt den ganzen Tradern die Richtung vor.



Vielfach sind das gar keine „Menschenaffen“, sondern Computerprogramme, die automatisch auf Marktentwicklungen reagieren. Diese kann man besonders leicht austricksen. Bill Murphy nennt sie daher „brain dead“ = gehirntot.

Peter Ziemann kennt sich da besser aus als ich und beschreibt es auf seiner [Gold-Seite](#) auf www.hartgeld.com täglich in seinem Gold-Kommentar.

Die Crash-Affen

Im Artikel „[Der Deckel hebt bald ab](#)“ habe ich einige „Near-Misses“ beschrieben, bei denen in 2008 das globale Finanzsystem fast kollabiert wäre. Etwa dieser hier am 18. September 2008 in den USA: „[How The World Almost Came To An End At 2PM On September 18](#)“

On Thursday (Sept 18), at 11am the Federal Reserve noticed a tremendous draw-down of money market accounts in the U.S., to the tune of \$550 billion was being drawn out in the matter of an hour or two. The Treasury opened up its window to help and pumped a \$105 billion in the system and quickly realized that they could not stem the tide. We were having an electronic run on the banks. They decided to close the operation, close down the money accounts and announce a guarantee of \$250,000 per account so there wouldn't be further panic out there.

If they had not done that, their estimation is that by 2pm that afternoon, \$5.5 trillion would have been drawn out of the money market system of the U.S., would have collapsed the entire economy of the U.S., and within 24 hours the world economy would have collapsed. It would have been the end of our economic system and our political system as we know it.

Hier war die gleiche Affenherde am Werk. Allerdings in einer von den „Autoritäten“ nicht gewünschten Art und Weise. Blind haben sie alles Geld aus den Geldmärkten abgezogen, bis die Fed das gestoppt hat. Es ging um Minuten und wenige Stunden.

Einmal passiert es:

Wenn der System-Zusammenbruch kommt, wird er durch eine Flucht dieser Trading-Herde aus bestimmten Banken und Staaten/Währungen eingeleitet. Wenn die Regierungen/Zentralbanken das nicht mehr korrigieren können, frisst sich der Kollaps in Stunden und Tagen durch das ganze System. Wer dann nicht vorbereitet ist, kann nichts mehr tun.

Ich möchte hier ein Zitat von Jim Puplava (www.financialsense.com) aus 2001 bringen:

There will come a day unlike any other day,
an event unlike any other event
and a crisis unlike any other crisis.
It will emerge out of nowhere at a time no one expects.
It will be an event that no one anticipates
—a crisis that experts didn't foresee.
It will be an exogenous event—a rogue wave.*



Übersetzung:

Es wird ein Tag kommen, wie kein anderer.
Ein Ereignis, wie kein anderes.
Eine Krise wie keine andere.
Sie wird aus dem Nichts kommen,
zu einer Zeit, wo sie keiner erwartet.
Es wird ein Ereignis sein, das niemand erwartet – eine Krise die die Experten nicht vorausgesehen haben.
Es wird ein exogenes Ereignis sein – eine Riesenwelle

Bis jetzt hat man diesen Tag hinausgeschoben, aber er wird kommen. Die selbe Herde von Investment-Affen, die man bis jetzt so schön kontrollieren konnte, wird sich dann blitzschnell gegen ihre „Herren“ gerichtet haben. Denn nur mehr Markt-Manipulation existiert noch – und auch die hat ihre Grenzen, wie wir bald sehen werden.

Wann? Das wüsste ich auch gerne. Aber hat schon jemand das Verhalten einer Affenherde exakt voraussagen können?



Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2009 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com
HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.



Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter@eichelburg.com erreicht werden. Seine Website ist: www.hartgeld.com